

hosberg-News

Mai 2023

Geschätzte Aufzüchterinnen und Aufzüchter

Endlich ist es soweit, ihr dürft die Tiere wieder auf die Weide lassen. Die AI-Schutzmassnahmen haben in dieser Saison sehr viel Geduld erfordert, nun sind sie aber endlich aufgehoben. Seit dem 1. Mai haben alle Jung- und Legehennen wieder Zugang zum Schlechtwetterplatz und der Weide. Bei den Hühnern wird der zusätzliche Platz, Bewegung und Beschäftigung willkommen sein. Gerade jetzt, wo die Tage länger und wärmer werden und die Vegetation kräftig wächst, ist der Start in die Weidesaison überfällig. Die Massnahmen galten dieses Jahr besonders lange und es wurde in den Medien wiederholt darüber berichtet. Zusätzlich mussten die Konsumenten beim Kauf von Freilandeiern über die Schutzmassnahmen informiert werden. Während 16 Wochen gilt eine Übergangsfrist, in welcher eine Einschränkung der Haltungsumwelt nicht deklariert werden muss. Ende März ist diese Frist abgelaufen. Als Kompromisslösung wurde auf eine Anpassung der Verpackungen verzichtet und die Konsumenten wurden am Verkaufsregal informiert. Dies führt dazu, dass die Bevölkerung dieses Jahr besser informiert ist. Wir bitten euch deshalb, ein besonderes Augenmerk auf die Weide zu legen, da diese wohl noch stärker im Fokus ist, als in anderen Jahren.

Es besteht aber nach wie vor ein Ansteckungsrisiko. Bei Auffälligkeiten wie erhöhten Abgängen muss eine Meldung an uns und den zuständigen Bestandestierarzt gemacht werden.

In diesem Newsletter möchten wir ausserdem über folgende Themen informieren:

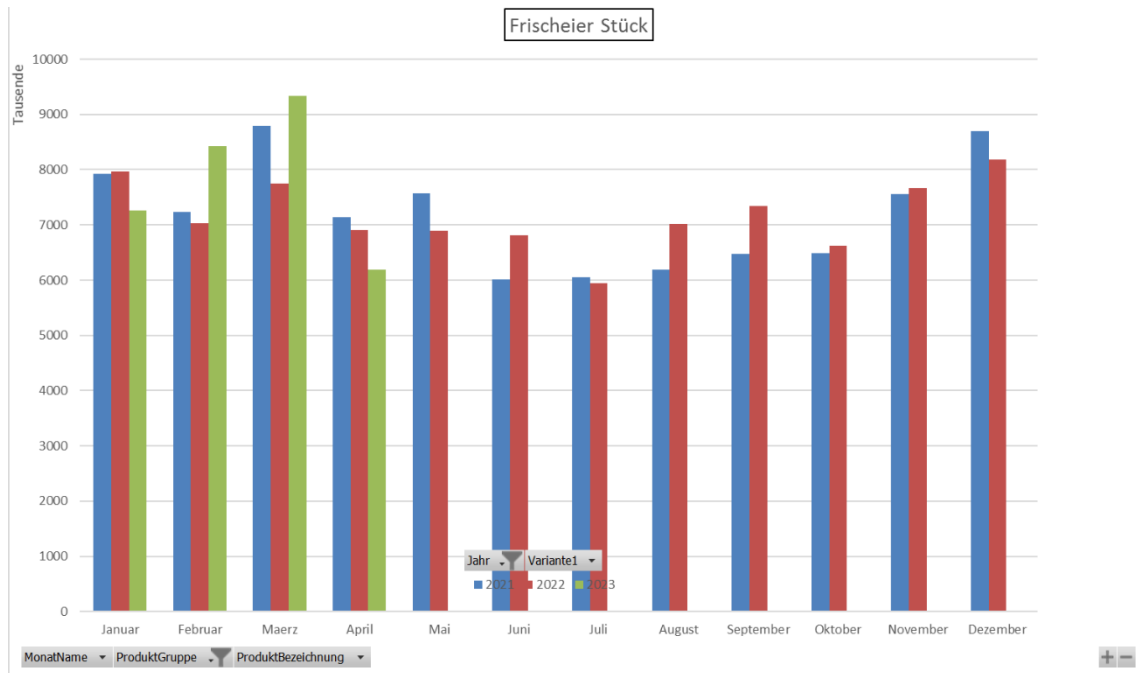
- Eiermarkt erstes Quartal 2023
- Entschädigung Leerzeiten
- Regionaltagungen
- Dokumente Aufzucht
- Pickverhalten
- Vermeidung von Federpicken: Beschäftigung
- Einstellung ET-Küken
- Abwesenheit Léa

Eiermarkt erstes Quartal 2023

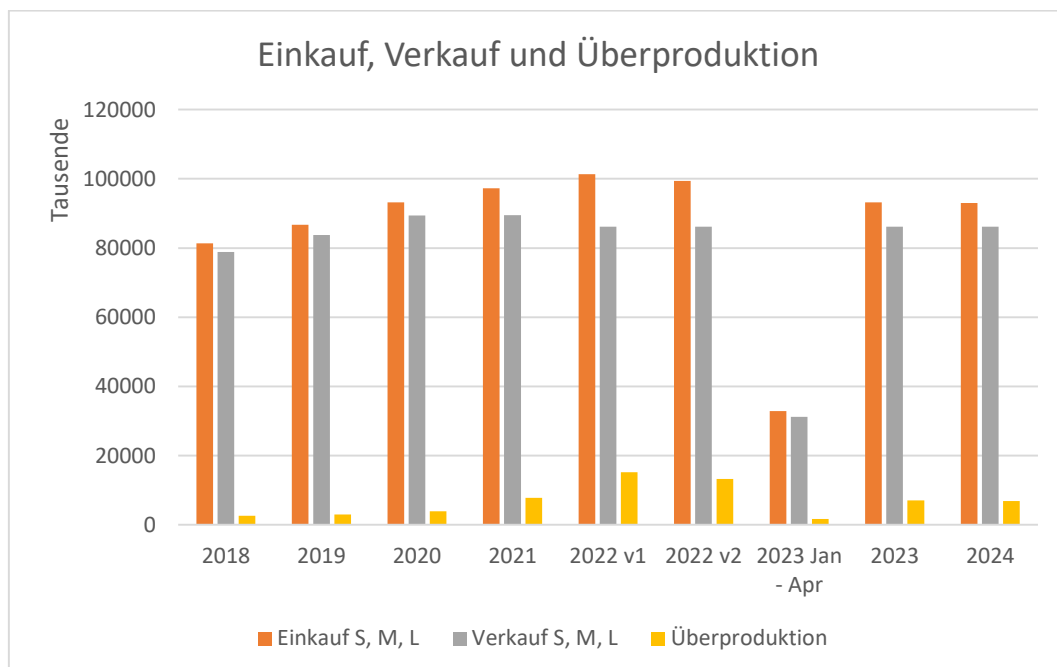
Der Eierabsatz hat sich in den ersten 4 Monaten vom Jahr 2023 um 5 % gegenüber dem Vorjahr erhöht. Bei der Interpretation dieser Zahlen ist es jedoch wichtig zu berücksichtigen, dass wir zur Entlastung in diesem Zeitraum eine zusätzliche nationale Migros Bio-Eier Aktion durchgeführt und einen neuen Ostereierartikel im Sortiment geführt haben. Rechnet man diese beiden Sondereffekte raus, kommen wir mit den Absätzen praktisch auf das Niveau des Vorjahres. Aufgrund der früheren Ostern dieses Jahr, haben wir im März überdurchschnittlich gute Absatzzahlen gegenüber dem Monat April

Das heisst, das bereits gewonnene Bild einer Stagnation im Bio Eier Markt bestätigt sich.





Im Zeitraum Januar bis April 2023 verzeichneten wir eine Überproduktion von knapp 1.7 Mio. Eiern. Wenn man sämtliche umgesetzte Massnahmen rausrechnet und die Veränderung des Lagerbestandes berücksichtigt, würde die Überproduktion total gut 3.3 Mio. Eier betragen, dies entspricht einem Anteil von gut 10 %. Das bisherige 2023 ist somit eine Bestätigung, dass das Produktionsniveau nach wie vor zu hoch ist und wir Massnahmen benötigen, welche die Mengen mittelfristig um 10 % reduzieren.



Entschädigung längere Leerzeit

Um die Produktion ab Ostern zu senken, ställen im Rahmen der 5% Reduktion einige Produzenten ihre Herden früher aus. Es wird sichergestellt, dass die Herden mindestens 48 Wochen gehalten werden. Längere Leerzeiten als 3 Wochen werden, wie bereits kommuniziert, entschädigt. Auf Grundlage der Bio Suisse Kalkulation wird bis zur 76. Alterswoche 26 Rp., ab 76. AW 19.2 Rp. pro Ei entschädigt. Die Differenz besteht aufgrund der Amortisation der Junghennen bis zur 76. AW. Als Berechnung der Entschädigung dienen die Daten aus dem Stalljournal der letzten 4 Wochen vor der Ausstellung.

Mit den geplanten Zahlungen der Produzenten sollten die früheren Ausstellungen finanziert werden können. Allerdings musste die hosberg AG bereits Anfangs Jahr die Deklassierung von 3.3 Million Eier aufgrund von Überproduktion finanzieren.

Regionaltagungen

Anfang März haben wir zu den drei Tagungen in Vinelz, Alberswil und Jonschwil eingeladen. Gut 160 Produzent*innen und deren Partner*innen und Mitarbeiter sind unserer Einladung gefolgt und wir durften lebhaft aber auch kritische Diskussionen führen und wertvollen Erfahrungsaustausch anregen. Es hat uns gefreut, dass wir so viele Personen willkommen heissen und wichtige Fragen beantworten konnten. Alle Präsentationen und Zusammenfassungen der Workshops findet ihr nach wie vor im [Downloadbereich](#).

Dokumente Aufzucht

Wir sind froh, wenn in den Aufzuchten alle nötigen Dokumente vorhanden sind. Das sind einerseits die Stallkarten für eine saubere Dokumentation der Aufzuchten. Eine aktuelle Version haben wir euch vor einer Weile zugestellt, ihr findet diese aber auch im [Downloadbereich](#). Ihr könnt das Schlupfdatum anpassen und die Karten für die aktuelle Aufzucht ausdrucken. Bei Änderungen werdet ihr von uns wieder informiert, damit ihr immer die aktuelle Version verwenden könnt.

Zusätzlich sind wir froh, wenn das Antragsformular für die Kotprobe aus dem Agate bereit liegt, dann können wir das direkt ausfüllen und mitsenden. Das Dokument kann grundsätzlich beim Anmelden der Küken bereits ausgefüllt und ausgedruckt werden, fehlende Angaben wie z.B. Entnahmedatum können von Hand nachgetragen werden.

Pickverhalten

Leider müssen wir nach wie vor feststellen, dass Kannibalismus ein aktuelles Thema in den Legehennen-Ställen ist. Es wird uns immer wieder von verletzten Hühnern in den Ställen berichtet und wir sehen immer wieder gepickte Tiere bei den Besuchen. Eine Expertengruppe hat sich zu diesem Thema getroffen, um Gründe und Lösungsansätze zu diskutieren. Leider ist nach wie vor nicht klar, woher dieser Anstieg an Verletzungspicken in den Herden kommt. Oft scheinen die bekannten Massnahmen wie Lichtreduktion, Salz- oder Phosphorgabe nur bedingt oder kurzfristig zu wirken. Einen Versuch sind sie trotzdem wert.

Wir erhoffen uns, dass sich die Situation mit der Aufhebung der Stallpflicht verbessert und der zusätzliche Platz, die Bewegung und Beschäftigung Wirkung zeigen.



Vermeidung von Federpicken: Beschäftigung

Bereits in den 90er-Jahren wurden Versuche durchgeführt, wie man das häufig auftretende Federpicken bei Küken verhindern oder zumindest eindämmen kann. Interessante Ergebnisse liefert der [Versuch von Wechsler u. Huber-Eicher von 1998](#).

Der Versuch zeigt auf, wie sich zusätzliche Beschäftigung der Küken auf der Voliere auf die Häufigkeit des Federpickens auswirkt. So konnte der Zugang zu Sand keine messbare Verbesserung erzielen. Eine deutliche Zunahme von Erkundungsverhalten mit gleichzeitiger Abnahme von Feder- und Schwanzpicken konnte bei der Gabe von Langstroh beobachtet werden.

Eine deutliche Bestätigung also, wie wichtig angemessene Beschäftigung bereits in der Kükenphase auf der Voliere ist. Langstroh empfehlen wir wegen der Futterketten nicht, Hobelspäne und Pickblöcke haben sich aber gut bewährt. Es ist interessant zu beobachten, wie die Küken bereits am ersten Tag nach Futter suchen und ausgiebig in der Einstreu scharren. Nach einigen Tagen zeigen sie auch schon Sandbadeverhalten.

Später ist Langstroh oder Heu/Emd in Netzen eine sinnvolle und willkommene Beschäftigung, im Stall wie im AKB. Dazu ist es aber wichtig, dass den Junghennen Magensteine zur Verfügung stehen. Dafür ist dank den Sandbädern aber grundsätzlich gesorgt, zusätzlich kann ein Sack Quarzgrit im Stall verteilt werden.

Einstellung ET-Küken

Es war wieder einmal so weit, es wurden Lege-Elterntiere importiert und erfolgreich in zwei Aufzuchtställe eingestallt. Dieses Mal waren es nur braune Tiere, so wie wir es bereits angekündigt hatten. Diese Elterntiere werden im September umgestallt und legen ab Ende Oktober Bruteier für die Bibro. Die letzten weißen Elterntiere werden im Oktober ausgestallt und im November mit ebenfalls braunen Hühnern und Hähnen ersetzt. Das heisst, dass in der Bibro ab Ende November 2023 nur noch braune Küken schlüpfen. Die letzten weißen Junghennen werden somit im März 2024 umgestallt. Eines bleibt aber gleich: Es ist nach wie vor die Rasse «Brown Nick» der Firma H&N. Die Planung für den Herbst 23 - Herbst 24 ist aktuell in Arbeit und wird so bald als möglich versendet.



Abwesenheit Léa

Léa wird diesen Sommer auf einer Alp im Wallis verbringen und in dieser Zeit nicht für die hosberg arbeiten.

Von Mitte Juni bis Mitte September könnt ihr euch bei Bedarf bei Ruben oder Tobias melden, falls Léa die für euch zuständige Beraterin ist. Wir wünschen ihr einen erfolgreichen Alpsommer und dürfen ab dem Herbst wieder mit ihrem Einsatz rechnen.

Freundliche Grüsse

Euer **hosberg**-Beratungsdienst

